

6<sup>2009</sup>



# Woanders leben Kinder anders



HALLO

HALLO KINDER !

Die nächsten zwei Monate November und Dezember sind einfach reich an Erlebnissen, die die Christen in der ganzen Welt verbinden.

Am 1. November feiern wir das Fest Allerheiligen - da hat jeder von uns seinen Patron oder seine Patronin oder auch einen anderen Heilige, der ihm besonders viel bedeutet. Wer ist „dein“ Heiliger? Was gefällt dir besonders an dieser Person? Vielleicht habt ihr sogar etwas gemeinsam?

Am 2. November, Allerseelen erinnern wir uns an alle unsere Lieben und Bekannten, die schon gestorben sind. Für diese Menschen beten wir. Du wirst sicher auch an einige denken und für sie beten. Wenn du niemanden kennst, frage deine Eltern, an wen sie sich erinnern.

Danach kommen der Sonntag Christkönig - das Ende des Kirchenjahres - und am Sonntag darauf der erste Advent. An dem Kranz mit den vier Kerzen auf dem Tisch zünden wir aber nur eine Kerze an. Wieso eigentlich? - Darüber nachzudenken, ist ein schönes Thema für eure Familie und die Größeren werden es sicher schon genau erklären können. Warum wir Advent feiern, könnt ihr in diesem Heft lesen.

Aha - da ist noch etwas! Am 6. Dezember feiern wir das Nikolausfest. Viele Kinder bekommen Geschenke, einige schreiben sogar Briefe an den Nikolaus und beschreiben ihm ihre Wünsche. Manche Kinder denken, dass der heilige Nikolaus in Grönland wohnt, deswegen schicken sie ihre Briefe dorthin. Die Kinder von Grönland aber wissen: Wo auch immer der Nikolaus wohnen mag - auf Grönland ist es nicht.

Die Kinder Grönlands mögen auch Geschenke und sie feiern auch Weihnachten. Wo und wie leben sie überhaupt? - Auch darüber kannst du in diesem Heft lesen.

Ich wünsche euch allen eine schöne und besinnliche Adventszeit, sowie gesegnete und fröhliche Weihnachten.

Eure Sr. Agata



Mit dem Advent beginnen wir ein neues Kirchenjahr.

Das Wort „Advent“ selbst zeigt uns schon, worum es geht. Eigentlich heißt „Advent“ nicht „Erwartung“, wie wir das vielleicht vermuten könnten, sondern es hat eher etwas mit einer „Ankunft“ zu tun. Wir können auch sagen, die Adventszeit ist eine Zeit der Gnade, in der eine mächtige und hoch stehende Person mich beschenkt, indem sie einfach bei mir und bei uns weilt.

Anders gesagt: Wir feiern im Advent die Anwesenheit Gottes, der schon mitten unter uns ist, aber noch nicht so sichtbar, dass es für jeden eindeutig wäre. In diesem Sinne ist der Advent eine Zeit der Entdeckung, wo wir mit Liebe und Aufmerksamkeit die Spuren der Gegenwart Christi unter uns dankbar wahrnehmen und ihnen mehr Raum in unserem Leben geben.

Aber wie wissen wir, dass Jesus schon unter uns anwesend ist? Wir treffen Ihn im Wort Gottes, in den Sakramenten, in der Eucharistie, in seiner Kirche und in jedem Menschen. Auch in uns sollen andere Menschen Jesus treffen können, denn es gibt auf der ganzen Erde Menschen, die Ihn suchen und erwarten. Auch in DIR sollen die anderen Jesus treffen können und es ist gut, dass du ihnen diese Möglichkeit gibst. Wie macht man das? Advent ist die Zeit für das Leben im

Miteinander. Es ist Zeit für deine Familie, deine Eltern und Geschwister, Zeit für deine Freunde. Und es ist Zeit für die Menschen, die weit weg wohnen, denen du deine Gedanken und ein Gebet schenken kannst. Es ist Zeit um anderen zu zeigen, wie viel sie dir bedeuten und wie wichtig sie für dich sind. Zeit um zu zeigen, dass sie einen Platz in deinem Herzen haben.

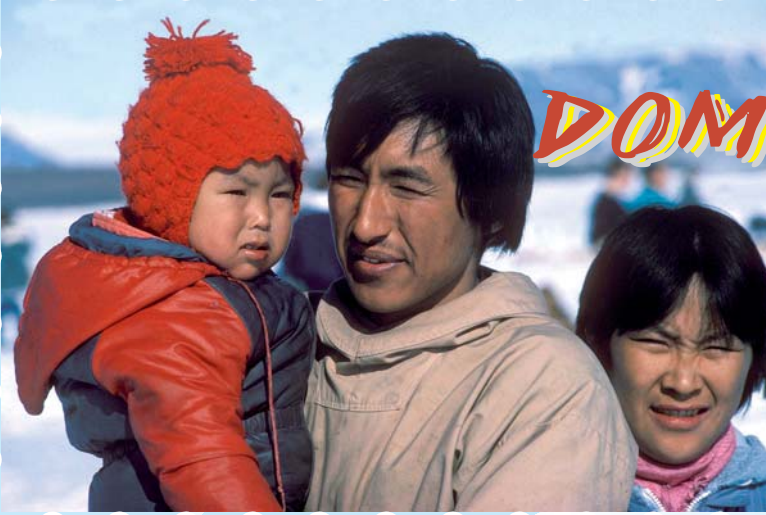
Überlege einmal, in wessen Herzen du einen Platz hast. Es werden sicher viele Menschen sein. Wie zeigen

sie dir, dass du ihnen wichtig bist? Und wie zeigst du es den anderen?

WAS FEIERN WIR IM ADVENT?



# DOMILIA



An einem Fjord (Grönland) in der Nähe des Polarkreises lebt die 12jährige Domilia mit ihren Geschwistern, Eltern und 130 anderen Eskimos. Ihre Familie gehört zum Volk der Inuit (das heißt "Menschen"). Die Sprache, die sie sprechen heißt Inuktituk.

Früher lebten die Menschen auf Grönland in Eishäusern, sogenannten Iglus. Diese waren aus großen Schneeblocken zusammengesetzt. Die Menschen ernährten sich früher hauptsächlich durch die Jagd auf Robben, Wale oder Eisbären. Doch diese Jagd wird heute sehr streng kontrolliert. Heute wohnen die Inuit auch nicht mehr in Iglus, sondern in Häusern, die wegen dem starken Frost auf Stelzen gebaut werden. Abgesehen davon, sehen die Häuser ähnlich aus, wie die in Europa. Wer es sich leisten kann, hat sogar Telefon und eine Dusche. Viele können sich das aber nicht leisten.

Domilias Familie lebt in einem einzigen Raum. Essen, Hausaufgaben machen, Spielen, Schlafen findet für die Kinder auf dem Fußboden statt. Fließendes Wasser gibt es nicht, für Schränke und Betten fehlt das Geld. Man ernährt sich



KENNST DU SCHON ???



vornehmlich von Robbenfleisch. Gemüse, Salat, Obst etc. kennen die Eskimos nicht. In der Schule lernen Domilia und ihre Geschwister die Grundfertigkeiten in Lesen, Schreiben und Rechnen.

## *Weihnachten in Grönland*

Wenn bei den Eskimokindern am 24. Dezember endlich die Weihnachtsfeiern beginnen, ist der Winter schon längst da. Die Nächte sind lang und die Tage kurz. Das Thermometer ist weit unter Null Grad gesunken und an den Fenstern blühen Eisblumen. Vor den Häusern liegt meterdick der Schnee und der Fjord ist zugefroren. Das Eis ist so dick, dass die Jäger mit dem Hundeschlitten darauf fahren können.

Wo Eskimokinder leben, wachsen keine Bäume. Weihnachtsbäume müssen mit Schiffen aus dem Süden in den Norden gebracht werden.

Früher wurden sie noch aus Treibholz und Moosen gebastelt und ganz früher gab es Weihnachten überhaupt nicht. Da wurden in



den langen Nächten die Sagen der Vorfahren erzählt. Erst 1721 brachten christliche Missionare das Weihnachtsfest in die Arktis. Heute leben Eskimokinder auf der sibirischen Tschuktschenhalbinsel, an den Küsten und auf den Inseln Alaskas, im Norden Kanadas und auf Grönland, das zum dänischen Königreich gehört. So feiern sie Weihnachten ähnlich wie russische, amerikanische, kanadische oder dänische Kinder. Am Weihnachtsabend besuchen viele grönländische Familien in ihren Festtagskleidern die Kirche. Am Abend gehen Kinder von Haus zu Haus und singen Weihnachtslieder. Verwandte und Freunde treffen sich, um sich "Juullimi pilluarit" zu wünschen: Fröhliche Weihnachten.

# GRÖNLAND

Grönland ist die grösste Insel der Welt und flächenmässig sechsmal so gross wie Deutschland. Obwohl das Land eigenständig ist, gehört es politisch zu Dänemark.



Weite Teile sind das ganze Jahr über von einer bis zu 3.000 Meter dicken Eisdecke überzogen.

Der Grossteil der Grönländer gehört zu der Volksgruppe der Inuit. Seit etwa 5.000 Jahren besiedeln die Inuit die Arktis. Um dort in Eis und Schnee überleben zu können, haben sie sich den schwierigen Bedingungen angepasst.

In Grönland herrscht polares und subpolares Klima. Die Temperatur auf dem Inlandeis hat ein absolutes Temperaturminimum von  $-70^{\circ}\text{C}$ ; im Sommer kommt sie bis an  $0^{\circ}\text{C}$  heran.

Die Städte und Siedlungen liegen durchwegs im eisfreien Küstenstreifen, aus klimatischen Gründen überwiegend an der Westküste. An der Westküste der Insel blüht der Fischhandel, dank des Golfstroms friert das Meer im Winter nicht zu.

Nach Angaben der dänischen Botschaft erreichen jedes Jahr tausende Briefe das Weihnachtspostamt des Weihnachtsmanns in Grönland, weil viele Kinder auf der Welt glauben, der Weihnachtsmann wohne in Grönland.



Die bekanntesten grönländischen Tiere sind die Eisbären. Sie leben auf dem Treibeis im Nordpolarmeer und im angrenzenden Kanada, Grönland und Sibirien.



Eisbären sind schlau: Wenn sie jagen, halten sie sich ihre Pfote vor die Nase und kneifen die Augen zusammen. Warum? Ihre Nase ist ihre einzige schwarze Stelle. Verdecken Sie die mit ihrer weißen Pfote, können die Seehunde sie nicht sehen, wenn sie vor einem Loch im Eis sitzen und auf ihre Beute lauern.

Eisbären frieren nie. Sie haben ein sehr dickes Fell, einen ordentlichen Winterspeck und sogar Fell an den Fußsohlen. Zudem sind die Fußsohlen so gut durchblutet, dass sie wie eine kleine Heizung funktionieren.

Eisbären haben unter ihrem eiscremefarbenen Fell schwarze Haut! Das sieht man vor allem, wenn sie im Frühjahr ihr Fell wechseln. Durch die schwarze Haut wird das Sonnenlicht noch besser aufgefangen und dem Bären wird's wohlig warm.

Eisbären wiegen bis zu 1000 Kilogramm, also soviel wie ein mittelgroßes Auto! Wenn sie laufen, sind sie ungefähr 1 Meter 60 hoch und 2 Meter 50 lang . Sie werden selten älter als 30 Jahre. Ihre Leibspeise: Seehunde. Sie fressen aber auch Lachse, Robben, Lemminge und Fleisch.

So alle drei Jahre bekommt eine Eisbärin Junge, dann aber meistens gleich zwei! Die Muttermilch ist sehr sehr fett.



Und - Eisbären mögen spielen, auch wenn sie schon sehr alt sind.

**KÖNNEN EISBÄREN ERFRIEREN?**

# ESKIMO

# INUIT



Eskimos leben hoch im Norden, auf der Insel Grönland, in Alaska, in Nord-Kanada und einige auch in Sibirien. Eskimo ist ein indianisches Wort und heißt entweder "Die, die rohes Fleisch essen" - und weil das nicht so freundlich klingt, nennt man sie heute Inuit. Inuit bedeutet "Mensch".

Früher trugen die Eskimos Kleider und Mäntel aus Renttierfellen. Die waren besonders warm. Die Fellkleider und Jacken wurden früher von den Eskimofrauen im Iglu genäht. Weil das Iglu recht eng war und es darin keinen Platz für Tische und Stühle gab, saßen die Frauen auf kleinen Eisbänken auf denen Tierfelle lagen. Das Tierfell für die Kleider schnitten sie auf dem Boden zu und nähten dort auch.

Heutzutage leben die meisten Inuit jedoch in kleinen Holzhaus-Siedlungen an den eisfreien Küsten. Sie benutzen Motorboote und moderne Waffen für die Jagd auf Robben.

Manche Sachen sind aber noch heute so, wie sie früher waren: Auf Hundeschlitten kann zum Beispiel im hohen Norden nicht verzichtet werden. Denn Hunde brechen nicht so schnell auf dünnem Eis ein, wie Motorschlitten. Hunde brauchen auch keinen Benzin, sondern geben sich mit einem Anteil an der Jagdbeute zufrieden. Und Hunde halten Wache, falls sich einmal ein Eisbär anschleichen sollte, während der Jäger ein Nickerchen macht.



WUSSTEST DU SCHON ... ?



Die Inuit sehen die Welt als eine große Gemeinschaft von beseelten Dingen. Sie selbst sind Teil dieser Gemeinschaft in der alle, egal ob Mensch oder Tier, gleich viel wert sind. Alle Seelen sind miteinander verwandt, sind sich ähnlich.

Das höchste Wesen heißt Sila. Sila ist so etwas, wie die Gemeinsamkeit aller Seelen, nicht nur der menschlichen oder der der Tiere, auch Berge haben Seelen.

Tief unten, in den kalten Fluten des Eismeeres, steht das Haus der Meerfrau Sedna. Sedna, halb Mensch, halb Wal, ist die Seele des Meeres, sie hat Macht über die Tiere in ihrem Reich und die Menschen, die von den Meerestieren leben, sind auf ihren guten Willen angewiesen....

Auch die Luft und vor allem der Mond sind mit einer Seele ausgestattet. Die Seele des Mondes heißt Tatqeq oder Aninga. Der Mond ist nicht nur der Herr über Ebbe und Flut, über die Fruchtbarkeit von Mensch und Tier und über die Einhaltung der Verbote und Regeln, der Mond ist auch der Lehrer und Beschützer der Jäger.

Kontakt zum höchsten Wesen Sila und zu allen anderen Seelen der Welt halten die Inuit über ihre Schamanen. Schamanen sind so etwas wie Priester, sie vollziehen die Rituale bei Geburt oder Tod eines Menschen, und sie treten über Tänze und magische Riten in Verbindung zur Geisterwelt.

Heute sind viele Inuit Christen. Der alte Glaube ist aber nicht ganz verschwunden, denn sie wissen, dass ohne Respekt vor der Natur kein Leben möglich ist.



# GESCHENKE



Gelehrte Männer besuchten das Jesuskind in der Krippe. So steht es in der Bibel, im Matthäus-Evangelium. Sie kamen aus einem fernen Land. Ein Stern am Himmel zeigte ihnen den Weg.

"...da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe".



Gold, Weihrauch und Myrrhe. Gold ist wertvoll. Aber Weihrauch und Myrrhe, was sind denn das für Geschenke?

Weihrauch wird in Afrika und Arabien aus Harzkörnern gewonnen. Weihrauch ist eine Mischung verschiedener Harze, die beim Verbrennen stark duften (manche finden auch, Weihrauch stinkt). Er wird heute noch in vielen katho-

lischen Kirchen verwendet. Zur Zeit Jesu kostete ein Kilogramm Weihrauch etwa 500 Euro, also eine ganze Menge Geld.

Myrrhe ist eine Tinktur aus dem Harz des Myrrhenstrauches, die man zum Mundspülen und zum Bepinseln von entzündetem Zahnfleisch benutzt hat. Zur Zeit Jesu hat man die Toten mit Myrrhe einbalsamiert. Auch Öl und Parfüm kann man aus Myrrhe machen.

Die Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe waren aber nicht nur wertvoll. Sie hatten auch eine Bedeutung:

Ich schenke dir Gold, das bedeutet: Ich glaube, du bist ein König - Gold als Zeichen für Macht.

Weihrauch ist ein uraltes Symbol der Gottesverehrung. Weihrauch für das Jesuskind zeigt: Hier geht es um etwas Göttliches, etwas Besonderes.

Und schließlich Myrrhe, die Medizin: Die sagt uns, dass die Weisen aus dem Morgenland das Jesuskind nicht nur für etwas Königliches und Göttliches halten, sondern auch für einen Menschen.





# FINDE 10 VERÄNDERUNGEN!



## Warum wird Weihnachten am 25. Dezember gefeiert?

1. Weil man ausgerechnet hat, dass Jesus am 25.12. des Jahres 0 geboren wurde.
2. Weil dieser Termin in der Bibel steht.
3. Weil die Christen im 4. Jh. das heidnische Fest des Sonnengottes verdrängen wollten.

Der römische Kaiser Aurelian legte im Jahr 274 den 25. Dezember als Tag der Geburt des „Unbesiegbaren Sonnengottes“ fest. Als die Christen im 4. Jh. damit begannen, Weihnachten zu feiern, wählten sie diesen Termin, um zu zeigen, dass Christus größer ist als der Sonnengott.

[kinderwoanders@gmail.com](mailto:kinderwoanders@gmail.com)

Missionsschwestern  
Lengfelden  
Maria Sorg Strasse 6  
5101 Bergheim bei Salzburg  
Österreich

Missionsschwestern  
St. Oswaldgasse 17  
6300 Zug  
Schweiz

Missionsschwestern  
Billerstr. 20  
86154 Augsburg  
Deutschland

Missionsschwestern  
Tiergartenstrasse 74  
01219 Dresden  
Deutschland

NICHT WAS UNSERE HÄNDE FESTHALTEN,  
MACHT UNS REICH,  
SONDERN WAS UNSER HERZ VERSCHENKT.

THOMAS ROMANUS



Impressum: Hrsg. Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver. F.d.l.v.: Sr. Agata Mech.  
Beide Lengfelden, Missionshaus Maria Sorg, 5101 Bergheim bei Salzburg, Maria-Sorg-Straße 6.  
Fotos: SSPC. Druck: Druckerei J. Huttegger, 5020 Salzburg. Preis: 1 Heft € 0,70, PSK 1931.350  
DVR 0029874 (367) E-mail: mission@mariasorg.at Erscheinungsort Salzburg

**P.b.b. GZ 02Z030695M**

**Verlagspostamt 5101 Bergheim b. Sbg.**

Nur zurücksenden, wenn Adressat verstorben oder verzogen.  
Angabe neuer Adresse erbeten.